© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur nordamerikanischen Käferliteratur

von

C. A. Dohrn.

Unsre transatlantischen Collegen in der Coleopterologie haben Ursache, stolz zu sein — sie haben das neidenswerthe Glück gehabt, von Anfang an tüchtige Männer als Bahnbrecher fungiren zu sehen, und die Namen Say, Melsheimer, Haldeman, Major Leconte haben von ihrem wohlverdienten reichen Lorberkranze außer dem Antheile, welcher davon dem ehrwürdigen Engländer Kirby für seine Fauna boreali-americana rechtmäßig gebührt, nur einzelne Blätter für europäische Specialisten und Monographen wie Erichson, Aubé, Candèze abzugeben. Namentlich aber hat des tüchtigen Vaters größerer Sohn, Dr. John Leconte, schon seit 1844 durch eine so reiche Zahl musterhafter Arbeiten das ihm massenhaft zuströmende Material bewältigt, daß es mit dem aufrichtigsten Danke anerkannt werden muß. Aber in meinen Augen ist es ein ebenso großes Verdienst, daß er an Dr. George H. Horn in Philadelphia einen Schüler gebildet hat, der dem Meister ebenbürtig ist, und von einigen Arbeiten dieses jüngeren Meisters aus der letzten Zeit will ich hier sprechen. Sie sind in der Reihenfolge aufgeführt, wie sie in den Transactions der American Entom. Society T. VIII im Jahre 1880 erschienen sind.

Notes on the species of Asaphes of Boreal America.

Synopsis of the Daseyllidae of the United States.

Notes on some genera of Cerambycidae with descriptions of new species.

Contributions to the Coleopterology of the United States. No. 3.

Synopsis of the Silphidae of the United States with reference to the genera of other countries.

Ich bedaure sehr, daß ich wegen Mangel an Zeit mich darauf für diesmal beschränken muß, nur über diese letztere Arbeit zu berichten. Daß es nur ein lapidarischer Auszug werden kann, ergiebt sich schon aus ihrem Umfange, der von pag. 219 bis p. 322 reicht.

Die Einleitung übertrage ich wörtlich wie folgt:

„Ursprünglich wollte ich in diesem Essay einige zweifelhafte Punkte aufklären, welche in unsern Reihen von Catops obwalten. Dadurch ward eine Untersuchung der Gattungen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nöthig, in welche Catops (oder lieber Choleva) getheilt waren, und das führte wieder zu der Frage, ob die europäischen und die amerikanischen Adelops in eine und dieselbe Gattung gehörten? Schrittweise dehnte sich die Untersuchung von einem Genus zum andern aus, bis alle Tribus mit berührt und ganz unwillkürlich die Arten in Betracht gezogen waren — so wuchs die Arbeit weit über das anfangs beabsichtigte Maß. Jetzt war die Thür geöffnet für alle, auch die nichtamerikanischen Genera, und man wird sie in der folgenden Gattungstabelle finden; sollte später eine neue, noch unentdeckte hinzutreten, so wird ihre Einordnung ohne unnöthige bibliographische Nachforschung leicht stattfinden können. Bei den fremdländischen Gattungen erschien es nur nöthig für diesen Zweck, sie an der richtigen Stelle aufzuführen. Skizzen aller bekannten Genera (mit wenig Ausnahmen) wurden gegeben, fast sämmtlich nach der Natur gezeichnet; das wird hoffentlich die Sache noch mehr fördern.

Wie bei solcher Investigation leicht zu vermuthen, ist die Zahl der Ausnahmefälle von der allgemeinen Familienformel wesentlich gestiegen. Ich will demzufolge die Formel hier angeben und die Ausnahmen so gedrängt als thunlich beifügen.

Mentum viereckig oder etwas quer, zuweilen etwas gerandet, häufig mit einem queren Stück zwischen Mentum und Ligula, welche ausgerandet oder zweilappig vorragt; die Naht des Mentum deutlich.

Maxillae mit zwei Lappen, der innere bisweilen mit einem Endhaken *(Silpha)*, der äußere seltner schlank und fadenförmig *(Clambus)*. Palpen viergliedrig, das erste Glied allezeit kurz, die andern veränderlich.

Labrum gewöhnlich sichtbar, seltner durchaus verborgen *(Clambini)*, von veränderlicher Gestalt, zuweilen ganz, gewöhnlich ausgerandet oder zweilappig.

Augen oval oder rund, gewöhnlich fein granulirt, gröber bei einigen *Clambini*.

Antennae verschiedenartig inserirt, bisweilen frei an der Basis (einige *Silphini* und *Cholevini*), oder unter einem Stirnrande *(Anisotomini)*, meist dicht neben den Augen entspringend, oder entfernt davon (einige *Silphae* und bei *Empelus* und *Calyptomerus*), meist elfgliedrig, selten 10 oder 9gliedrig, die Endglieder entweder eine Keule von veränderlicher Form bildend, oder allmählich breiter werdend; seltener beinah fadenförmig *(Pteroloma* und *Apatetica)*.

Prothorax ohne abgesonderte Seitenstücke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mesosternum kurz, mit seinen Seitenstücken die Coxalhöhlungen äußerlich abschließend.

Metasternum in der Regel breit, hinten gestutzt, kurz in den augenlosen Gattungen, Seitenstücke deutlich, die Episterna lang, die Epimera deutlich, nur bei den Anisotomini theilweise durch die Elytra verdeckt.

Abdomen gewöhnlich mit 6 Segmenten (7 bei *Empelus*), selten mit 5 *(Sphaerites, Lyrosoma, Colon, Clambus)*, oder nur 4 (manche Weibchen von *Colon*).

Vordere Coxae zusammenstoßend, conisch, an der Basis quer mit Trochantin, bei den Cholevini cylindrisch-conisch und ohne Trochantin; die Coxalhöhlungen äußerlich starkwinklig (Cholevini ausgenommen), und bei den ersten drei Tribus nach hinten offen, bei den übrigen geschlossen.

Mittlere Coxae nicht vorragend, meistens getrennt, selten zusammenstoßend, schief oder quer *(Clambus* und *Calyptomerus)*, mit deutlichem Trochantin, die Höhlungen äußerlich geschlossen durch die Seitenstücke des Mesosternum.

Hintere Coxae quer, zuweilen nach innen vorragend (etliche Silphini) und bei den Clambini laminirt, wobei die Platten mehr oder minder die Hinterbeine verdecken.

Beine oft stark und zum Graben geeignet, oder auch recht zart; die Tibien meist mit vorragenden Endsporen, die nur selten fehlen.

Tarsen meist fünfgliedrig, veränderlich je nach Geschlecht oder Gattung (Anisotomini, Cholevini), oder viergliedrig (Clambini).

Elytra meist unverkürzt, das Abdomen deckend, zuweilen gestutzt *(Necrophorus,* einige *Silpha, Sphaerites* und *Apatetica)* Epipleuren deutlich, ausgenommen bei *Clambus* und *Calyptomerus.*

Die vorstehenden Charaktere definiren so gut als thunlich in allgemeiner Fassung die gegenwärtige Familie und das Schema erscheint besonders bemerkenswerth durch die vielen Ausnahmen, obschon die Familie ihnen zum Trotz dennoch als ein den meisten coleopterischen ebenbürtiges Aggregat sich herausstellt."

* * *

Soweit die wörtlich übertragne Einleitung. Darauf läßt Horn die Gründe folgen, weshalb er nicht mit Lacordaire und Duval die Gattung Leptinus, mit dem Münchner Kataloge Sphaerius, mit Leconte Brathinus zu den Silphiden rechnen kann.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dann wird angeführt, daß Latreille seine Familie Silphidae enger begrenzt hatte und daß Schiödte die Anisotomini erst hinzugefügt, welche bei Stephens und Erichson als gesondert angesehen wurden. Ueber Lacordaire's Eintheilung in Leptoderides, Silphides, Anisotomides (Genera II p. 195), welcher auch Duval (nur die Clambites ausschließend) folgt, sagt Horn:

„Die Absonderung von Leptodirus als besondre Tribus wegen der getrennten hintern Coxae ist sicher eine große Uebertreibung, und dieser Charakter muß offenbar als untergeordnet in den zweiten Rang verwiesen werden, da alle blinden Gattungen und Lyrosoma so construirt sind. Freilich waren den eben genannten Autoren Pholeuon und Oryotus noch unbekannt, sonst würden sie die Verwandtschaft der drei bemerkt haben, wie Schaufuss (Stett. ent. Ztg. 1861 p. 424) einige Jahre später, obschon er ihre Aehnlichkeit mit den Cholevini unbeachtet gelassen.

Der Werth der hintern Trochanter behufs Trennung der beiden andern Tribus ist durchaus illusorisch — in der Wirklichkeit existirt dieser Charakter gar nicht, und es scheint mir merkwürdig, daß dergleichen Data oft auf Glauben angenommen und von Autor zu Autor wiederholt werden, so daß es beinah unmöglich wird, sich davon frei zu machen. Ohne diese Behauptung durch zahlreiche Beispiele nachweisen zu wollen, verweise ich die Forscher auf die Trochanter selber.

Das nächste Classifications-System hat Thomson (in seinen Skandin. Col.) vorgeschlagen. Hier tritt die erste wesentliche Neuerung auf und die erste Andeutung zu rationeller Eintheilung. Er legt vollen Werth auf den Bau der vorderen Coxalhöhlungen, und man hat nur zu bedauern, daß die beschränkte Fauna seines Landes ihm nicht gestattete, den Gegenstand ausführlicher zu erörtern. Der isolirte Charakter seines Materials hat ihn verleitet, zu viel Divisionen und Gattungen zu machen, ein verzeihlicher Irrthum. Aber ich kann den gegenwärtigen Anlaß nicht unbenutzt lassen, ohne C. G. Thomson's Werk speciell zu erwähnen. Es steckt voller wichtiger Entdeckungen, neuer Gedanken und nützlicher Winke für ausgedehntere Studienfelder, und ich wundere mich, daß er von seinen europäischen Zeitgenossen so wenig gewürdigt scheint. Bei uns ist es herkömmlich, daß bevor wir uns auf ein Werk einlassen, dessen betreffende Genera er abgehandelt hat, wir sein Buch studiren, um uns unnöthige Arbeit zu sparen, und es ist mir mehr als einmal begegnet, daß ich bei ihm auf Charaktere stieß, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ihm längst bekannt waren, während ich sie nach langem und mühsamem Suchen erst gefunden.*)"

* * *

Demnächst stellt Horn folgendes systematische Schema auf.

Hintere Coxae einfach.
Vordere Coxae mehr oder minder quer an der Basis und mit Trochantin.
Vordere Coxalhöhlungen hinten offen.
Hintere Coxae zusammenstoßend ..... Silphini.
Hintere Coxae getrennt.
Vordere Coxae vorragend. Abdomen mit 5 Segmenten ..... Lyrosomini.
Vordere Coxae nicht vorragend. Abdomen mit 6 Segmenten ..... Pinodytini.
Vordere Coxalhöhlungen hinten geschlossen ..... Anisotomini.
Vordere Coxae cylindrisch-conisch, ohne Trochantin, die Höhlungen hinten oft weit geschlossen ..... Cholevini.
Hintere Coxae laminirt.
Vordere Coxae mit Trochantin, die Höhlungen hinten geschlossen ..... Clambini.

* * *

*) Gerade auch diesen Passus der Horn'schen Arbeit habe ich wörtlich herausgehoben, einmal wegen der ehrenvollen Anerkennung der großen Verdienste Thomson's durch einen berufenen Zeitgenossen, dann wegen der unter den europäischen Entomologen ziemlich allgemein verbreiteten (in nicht seltnen Fällen leider auch begründeten) Meinung, daß die Nord-Amerikaner ihre systematischen Gebäude nur auf localem Grunde und aus localem Materiale construiren, was — wenn auch in größerem Maßstabe — genau derselbe Fehler ist, den Dr. Horn vorstehend an der Fauna Scand. rügt. Ganz ebenso nahmen in England die Britishers wenig oder gar keine Notiz von den wissenschaftlichen Studien und Leistungen der continentalen Autoren. Wenn also Dr. Horn von jenem in der Naturwissenschaft ungerechtfertigten Pseudopatriotismus musterhaft frei ist, wie seine Arbeit beweist, so kann ich ihm dagegen glaubhaft versichern, daß Thomson-Lund von den Entomologen (den deutschen wenigstens) sehr hochgeschätzt wird, und wahrscheinlich noch allgemeiner gewürdigt würde, hätte er nicht seine Scand. Col. zur Hälfte schwedisch geschrieben, gerade wie der vortreffliche Forscher Schiödte seinen Danmarks Eleutherata durch die dänische Abfassung das Fortkommen in der Welt erschwert hat. — Allerdings kann ich nicht leugnen, daß mir und vielen Andern die Leichtigkeit mißfällt, mit welcher Thomson Gattungen errichtet, aber als ich wegen Besetzung eines ansehnlichen entomol. Amtes um Rath gefragt wurde, habe ich Thomson-Lund ohne Bedenken primo loco in Vorschlag gebracht. C. A. D.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ich werde jetzt die Horn'schen Tribus der Reihe nach aufführen und die darin enthaltenen Gattungen angeben.

Trib. I Silphini.

Necrophorus F. Silpha L. Necrophilus Latr. Pelates Horn. (P. latus Mannerh. [Necrophilus]). Pteroloma Gyll. Agyrtes Froel. Sphaerites Duft.

Trib. II Lyrosomini.

Lyrosoma Mannerh.

Trib. III Pinodytini.

Pinodytes Horn. (P. cryptophagoides Mannerh. [Catops]).

Trib. IV. Cholevini.

Horn theilt sie in 4 Gruppen: Bathysciae, Platycholei, Cholevae und Colones. Er begreift unter Bathysciae die europäischen blinden Höhlen-Clavicornen, auch die der Gattung Adelops, da er diesen Namen für den mit Augen versehenen Ad. hirtus Tellk. aus der Mammoth-Höhle reclamirt. Die zweite Gruppe begreift nur den Platycholeus leptinoides Crotch (Ptomaphagus), die dritte die Gattungen Catoptrichus Murr. Choleva Latr. Prionochaeta Horn Pr. opaca Say [Catops]. Ptomaphagus Illig. (mit welchem Horn Catopomorphus verbindet). Adelops Tellkampf. Camiarus Sharp. Colon Herbst.

Trib. V Anisotomini.

Sie zerfallen bei Horn in 2 Gruppen:

A. Triarthron Maerkel, Hydnobius Schmidt, Anogdus Lec., Anisotoma Illig., Colenis Er., Cyrtusa Er., Isoplastus fossor Horn.

B. Liodes Latr., Agathidium Illig., Aglyptus Lec.

Trib. VI Clambini.

Empelus Lec., Clambus Fischer, Calyptomerus Redt.

Sämmtliche Arten der vorgenannten Gattungen, soweit sie in Amerika nördlich von Mexico vorkommen, sind beschrieben, und außerdem sind sehr viele Beziehungen auf nahverwandte europäische Arten hervorgehoben.

Dann folgt eine genaue Bibliographie und Synonymie der amer. Arten und zum Schluß eine Tafel mit 17 Figuren im Umriß zu 14 der besprochnen Gattungen.

* * *

Der vorstehend im Auszuge angedeuteten, für die Systematik unbestreitbar sehr schätzbaren Arbeit hat Dr. Horn später noch eine kleinere Arbeit über nordam. Anisodactylus und Selenophorus folgen lassen. Es freut mich, daß er sich jetzt an eine Revision der amer. Carabus machen will, da er der Mann dazu ist, und da ihm das reichste Material dafür zu Gebot steht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: Zur nordamerikanisches Käferliteratur 238-243